



PS-starke Eröffnungsschau auf dem Gelauf.

Auch das dritte „Festival des arabischen Pferdes“, das am Wochenende auf der Rennbahn Iffezheim stattfand, reiht sich nahtlos an die erfolgreichen Veranstaltungen der Vorjahre. Einige tausend Zuschauer ließen sich bei hochsommerlichen Temperaturen von der edlen Eleganz der Vollblutaraber gefangen nehmen, verfolgten aufmerksam die Wettbewerbe um die verschiedensten Championate, zeigten sich über das reiterliche Showprogramm begeistert.

Schön, intelligent, ausdauernd. Das arabische Pferd, Stammvater des englischen Voll-

bluts, hat von jeher seine eigenen Bewunderer. „Allahs liebste Kinder“, wie man sie zärtlich nennt und dabei auch immer wieder respektvoll ihre Gelehrigkeit, Robustheit und Genügsamkeit zählt, am Wochenende standen über 200 von ihnen im europäischen Mittelpunkt.

„Es ist noch nicht das größte, aber bestimmt das schönste Pferdefestival, das es derzeit auf europäischem Boden gibt“, sagte Organisator Willi L. Poth bei der Begrüßung, und BKV-Vorstand Dr. Günter Götz wie Iffezheims Bürgermeister Otto Himpel hörten es gern. Das feine Stelldich-

„Festival des arabischen Pferdes“ in Iffezheim

Begegnung mit klassischen Schönheiten

Von Ulrich M. Stejskal und Wolfgang Breyer

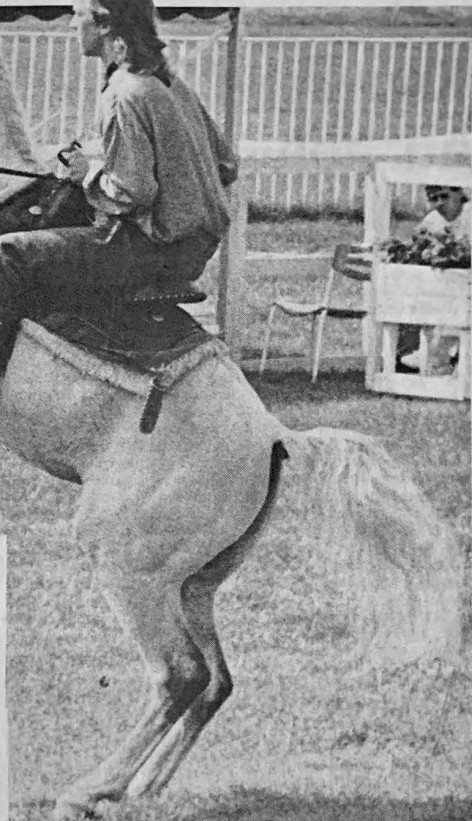
ein der auserlesenen arabischen Vollblüter, das von ebensolchen Sponsoren begleitet wird, fügt sich eben prachtvoll zwischen Frühjahrsmeeting und Große Woche ein, gibt dabei nicht nur dem Reitportlichen einen neuen, eben anderen Aspekt, sondern sichert auch mit seinem Flair einen zusätzlichen Besucherkreis.

„Sie reiten ja auch nicht irgendein Pferd“, Stuttgarts edelste Sportwagenmarke zeigte in Iffezheim ebenso elegant Präsenz wie eine der bekanntesten Sektmarken und zwischen schneeweißen Zelten pulsierte an den drei Tagen nicht nur adeliges Pferdeblut. Zehn Nationen hatten ihre „Lieblinge“ zur Zuchtschau nach Iffezheim geschickt, deren Höhepunkt die Kürung der jeweiligen Championatsieger war. „Typ, Kopf und Hals, Körper und Oberlinie, Fundament, Gänge“ – mit einem 20-Punkte-System wertete die Jury (Mitglieder aus Frankreich, Deutschland, Australien und Holland), entschied damit auch über die Wertsteigerung der Zuchttiere, für die oft höhere Summen geboten werden als bei englischen Vollblütern.

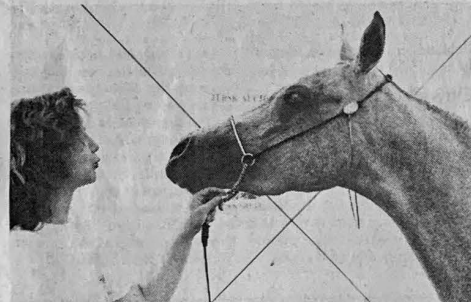
Zwölf Zuchtclassen enthielt allein das Porsche-Championat, zwei Klassen für Stuten und Hengste der neue Platin-Cup. Was die Iffezheimer Veranstaltung für Araber-Fachleute aber so unvergleichlich macht, ist die internationale Hengst-Parade. Nur bereits erfolgreiche Tiere aus ganz Europa nahmen am Defilee vor der Haupttribüne des Internationalen Clubs teil, in einer Zahl und Qualität, die nach Expertenmeinung zumindest in Deutschland als einzigartig zu bezeichnen sei.

Dem Ambiente des exquisiten Treffs angepaßt war auch das Rahmenprogramm. Mit Fahr-Reit- und Voltigiervorführungen unterstrich man die Vielseitigkeit des arabischen Pferdes und verstärkte den exotischen Eindruck mit einem abschließenden Beduinen-Kostüm-Rennen. Ein arabischer Bazar sowie ein kleiner Kunst- und Antiquitätenmarkt rundeten das Angebot ab.

Seit gestern hat auch „Mabrouk“, ein 1990 geborenes Vollblut-Araber-Hengstfohlen, einen neuen Besitzer. Im Rahmen des



„Western“-Spezialist Peter Frey



„Allahs liebste Kinder, hautnah“



Väter des Erfolges: Willi Poth, Dr. Günter Götz, Otto Himpel (v.r.)

„Festivals des arabischen Pferdes“ hatte der Veranstalter eine Vielzahl von Losen an die Besucher verkauft, deren Einnahmen in voller Höhe dem Kinderhilfs-

werk von UNICEF zur Verfügung gestellt werden. „Mabrouk“, was auf arabisch „viel Glück“ heißt, war der Hauptgewinn.



Mehr als nur Farbtupfer: Salukis aus dem Zwinger Min Ma Sha.



Temperamentvoll zum Sieg bei 30 Grad im Schatten.